

Alina Brehm

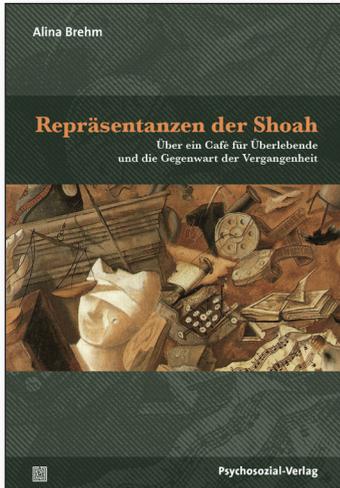
Repräsentanzen der Shoah

Über ein Café für Überlebende und die Gegenwart der Vergangenheit

ca. 220 Seiten · Broschur · 29,90 € (D) · 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8379-3092-4 · ISBN E-Book 978-3-8379-7799-8

Buchreihe: Forschung Psychosozial · Erscheint im August 2021



»Das ist nicht vorbei, das lebt hier!«

Im Zentrum der (auto-)ethnografischen Studie von Alina Brehm stehen die Interaktionen, Identitätskonstruktionen und affektiven Atmosphären in einem Café für Shoah-Überlebende. Wie wird dort mit den Nachwirkungen des Leids, das überlebt wurde, umgegangen? Die Autorin beschreibt die Gegenwärtigkeit der Shoah im Leben der Überlebenden und reflektiert zugleich ihre eigene affektive Teilhabe als nichtjüdische deutsche Forscherin an der Atmosphäre des Cafés. Sie berichtet außerdem von ihrem Weg in das Café – die Geschichte einer Auseinandersetzung mit der Shoah als stets un abgeschlossenen und konflikthaftem Prozess – und nimmt die individuellen wie gesellschaftlichen Schuldabwehrdynamiken in den Blick. Wie wirken die kaum symbolisierbaren »Repräsentanzen der Shoah« im Café, im Leben der Überlebenden und in der (Forschungs-)Beziehung zwischen der Autorin und ihnen?

Brehm legt die affektiven Konflikte und Schwierigkeiten der Forschung offen und analysiert die »Szenen« und Gespräche im Feld sowie die damit einhergehenden konfliktuösen und irritierenden Gegenübertragungsgefühle mithilfe der Tiefenhermeneutik. Im Anschluss an diese Analysen und unter Bezugnahme auf (raum-)theoretische Perspektiven begreift sie das Café als einen Ort, der versucht, die Dichotomien von Trauma und Realität, Vergangenheit und Gegenwart, Jüdischsein und nichtjüdischer Umwelt zu überwinden, was nie ganz gelingen kann. Auch das Café kann nichts »heilen«, aber es gibt dem Unsäglichen einen Raum.



Alina Brehm, M.A., ist Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin. Sie hat an der Goethe-Universität Frankfurt studiert und ist aktuell Universitätsassistentin im Arbeitsbereich Biographie, Bildung und Gesellschaft am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Sie promoviert dort über »affektive Haltungen«.